

Inserate werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Ges. Dr. Schlech, Postlieferant,
Dr. Gerberer u. Breitestr.-Cie,
Otto Lickisch, in Firma
J. Henmann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Ergebnissen
J. Moes, Hassenstein & Vogler A.
S. J. Hause & Co., Invalide.

Berantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 100.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Nr. 182

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal,
am Morgen und festtage folgenden Tagen jedoch nur zweit Mal,
am Sonn- und festtagen ein Mal. Das Dokument beträgt viertel-
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Deutschland 5,45 M. Bezahlungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Kunden des Deutschen Reichs an.

Dienstag, 13. März.

1894

Deutschland.

■ Berlin, 12. März. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, ist der frühere Unterstaatssekretär Graf Verchœm auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt worden, nachdem er bisher zur Disposition gestanden hatte. Das definitive Ausscheiden des Grafen Verchœm ist tief zu bedauern; der auswärtige Dienst des Reichs verliert in ihm eine Kraft ersten Ranges.

△ Berlin, 12. März. Vor dem Landgericht I. hat der Prozeß gegen Blaak und Schwinthagen wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel begonnen. Die Verlesung der Anklageschrift und die ersten Verwahrungen und Behauptungen der beiden Angeklagten, die sich selbst vertheidigen, lassen erwarten, daß der Prozeß absolut nichts Anderes als eine Wiederholung der berühmten Ahlwardt-Debatten aus dem Reichstage bringen wird. Aber ein außerordentlicher Unterschied ist da, und seine Hervorhebung allein veranlaßt uns dazu, von diesem Prozeß auch an dieser Stelle Notiz zu nehmen. Das sieberhafte Interesse nämlich, mit dem im vorigen Jahre die Tragikomödie „Ahlwardt im Reichstage“ verfolgt wurde, ist bis auf den letzten Rest absolut geschwunden. Nicht die geringste Theilnahme zeigt sich im Publikum für den Prozeß gegen Blaak und Genossen. Alle Welt weiß, was sie zu erwarten hat, und nicht einmal die Antisemiten haben noch Lust, sich an diesen Geschichten die Finger zu verbrennen. Sie haben die Angeklagten vollständig fallen lassen; sie haben ihnen nicht das Geld zur Bezahlung von Anwälten hergeben wollen, und in den antisemitischen Blättern wird ziemlich unverblümmt gesagt, daß man mit bestrafsten Subjekten nichts zu thun haben möchte. Der objektive Zuschauer wird, ob sein moralisches Urteil nun auch schon vorher feststehen mag, erst den Ausgang des Prozesses abwarten, ehe er urtheilt. Gleichwohl muß festgestellt werden, daß die öffentliche Meinung in allen Lagern diesen Ausgang bereitwillig vorwegnimmt und von der sonstigen Gewohnheit frei ist, dort, wo verleumdet wird, auch Gründe zur Verleumdung anzunehmen. Der Ahlwardtmus hat jedenfalls lustreinig gewirkt, und dies Verdienst soll ihm nicht geschmälerd werden.

Nach einem Antrage des Reichskanzlers an den Bundesrat sollen 22 Millionen Mark in Silbermünzen — 11 Millionen in 5 Markstücken, 7 Millionen in Zweimark- und 4 Millionen in Einmarkstücken — geprägt werden und zwar mit Rücksicht auf den schon seit längerer Zeit in den sächsischen und den rheinisch-westfälischen Industriebezirken hervorgetretenen Mangel an größeren Silberscheide-münzen. Auf Grund des Art. 4 des Münzgesetzes und unter Berücksichtigung der letzten Volkszählung ist diese Prägung zulässig. — Die Maßregel, auf die wir noch des Näheren zurückkommen werden, scheint zu beweisen, daß man im Reichsschatzamt an eine Umprägung der Reichssilbermünzen in Berücksichtigung des Sintens des Silberpreises nicht denkt.

— Die „Lib. Korr.“ schreibt: Die Mandatssiederei legung des Abg. v. Koscielski gilt in parlamentarischen Kreisen als Beweis dafür, daß innerhalb der polnischen Abgeordneten die durch den Abgeordneten v. Jazdzewski vertretene oppositionelle Richtung die Oberhand gewonnen hat.

— Prof. Schweninger stellt nicht in Abrede, daß Fürst Bismarck gesagt habe, nach Ablehnung des Handelsvertrags mit Russland befürchte er einen Krieg; er erklärt nur, daß er solche Mittheilung weder gemacht habe, noch habe machen können. Jetzt ist die Reihe zu reden an Herrn Krupp.

— Die „Kreuzzeitung“ legt Werth darauf, zu konstatiren, daß der Erbprinz zu Hohenlohe-Öhringen, obgleich er für Art. I. des Handelsvertrags mit Russland gestimmt hat, noch heute Mitglied der konservativen Fraktion ist. Graf Dönhoff ist nicht ausgeschieden, weil er für den Vertrag stimmen wollte, sondern weil die Fraktion ihre Abstimmung über sein Verhalten auf der Versammlung zu Königsberg am 2. d. M. ausgesprochen hat. Geraade wegen dieses Verhaltens aber hat der Kaiser dem Grafen Dönhoff telegraphiert: „Bravo! Recht wie ein Edelmann gehandelt!“ Das Misstrauensvotum der konservativen Fraktion wurde erst am 10. d. M. beschlossen.

Parlamentarische Nachrichten.

R. Berlin, 12. März. Die Budgetkommission des Reichstages hat beschlossen, statt der im Etat geforderten 8 Millionen für das Kaiser Wilhelm-Denkmal nur die Hälfte zu bewilligen. In demselben Athemzuge aber hat die Kommission diesen Beschlüsse wieder halb und halb zurückgenommen, und dies Sonderbare ging so zu: Graf Lüttich-G-Stirum hatte beantragt, daß die Bewilligung von 4 Millionen in der Voraussetzung erfolge, daß weitere Anforderungen aus Reichsmitteln für das Denkmal

nicht werden gestellt werden. Dieser Antrag nun oder vielmehr diese Resolution ist mit 16 gegen 11 Stimmen abgelehnt worden. Es ist klar, daß die verbündeten Regierungen die Ablehnung als eine Ermunterung zu späteren Nachforderungen betrachten und danach handeln werden. Herr v. Bötticher wehrte sich förmlich mit Händen und Fäusten gegen die Zumuthung, eine bestimmte Erklärung über die Kostenfrage abzugeben. Sollte sich herausstellen, daß man mit 4 Millionen nicht auskomme, so müßten andere Vorschläge gemacht werden. Gegen eine Pauschalsumme werde der Bundesrat wohl nichts einwenden. So steht denn also die Denkmalsangelegenheit ziemlich auf dem alten Fleck. Das Einzige, was sich geändert hat, ist, daß der Reichstag sich mit dem Gedanken vergnügen kann, nicht sogar 8 Millionen, sondern vorerst nur die Hälfte bewilligt zu haben. Die meisten Theilnehmer an dem Mehrheitsbeschuß werden sich wie Auguren, die sich untereinander nichts vormachen, darüber klar sein müssen, daß es bei diesen 4 Millionen nicht sein Bewenden haben wird. In der Kommission ist über die Streitfrage der Säulenhalde im entscheidenden Augenblick beutsam hinweggegangen worden. Wäre Alles so zugegangen, wie es hätte sein müssen, so hätte die Kommission zu erklären gehabt, daß sie die 4 Millionen in der Voraussetzung des Vertrags auf das Dekorationsstück der Säulenhalde bewillige, und man würde alsdann vom Minister v. Bötticher erfahren haben, ob dieser Verzicht rundweg angenommen oder abgelehnt wird. Nichts dergleichen jedoch ist passirt. Es ist ganz klar, daß vier Millionen nur für die Errichtung des Denkmalplatzes und für das Denkmal selbst, nicht aber für dekorative architektonische Zuthaten hinreichen können. Sagt also der Minister, daß das Geld wahrscheinlich nicht langen werde, so heißt das, daß der Kaiser als Bauherr auf die Säulenhalde nicht verzichten will, und die Kommission führt sich jetzt stillschweigend den kommenden Konsequenzen, indem sie den Ausdruck der bestimmten Erwartung nicht finden kann, daß weitere Forderungen nicht werden gestellt werden. Die ganze Sache macht den Eindruck einer Verlegenheitsauskunft. Der Beginn der Arbeiten sollte nicht verschleppt werden, und für die Beschäftigung des Künstlers und seiner Gehilfen während der Dauer eines Jahres genügt ja auch die bewilligte erste Rate von 1 Million 100 000 Mark vollauf. Hinterher wird es natürlich einige Kampf kosten, bis der einstweilen vorenthalte Rest nachbewilligt werden wird, aber geschehen wird es. Tritt der Reichstag dem Kommissionsbeschuß bei, so wird alles Gerede über eine andere und durchgreifende Gestaltung des Denkmals selbst ganz umsonst gewesen sein, wie es ja auch in der That nicht möglich ist, durch eine Volksvertretung bindende Vorschriften über die beste Lösung einer Denkmalsfrage zu geben.

Notables.

Posen, 13. März.

* Wasserstand der Warthe. Telegramm aus Schrimm vom 13. März 2,56 Meter.

p. Der Wasserstandsmesser auf der Wallische wurde gestern von einem Fuhrwerk aus Baczlowo umgefahren. Der Deutsche wurde zur Bestrafung notirt.

* Feuer. Heute Vormittag 1,11 Uhr war in der II. Etage des Hauses Schuhmacherstraße Nr. 12 in einer Kammer auf bis jetzt nicht ermittelte Weise etwas Stroh, eine Holzkiste, Scheuerläppen etc. in Brand geraten. Das Feuer wurde von den Anwohnern gelöscht, ohne daß die inzwischen alarmierte Feuerwehr in Thätigkeit zu treten brauchte.

p. Eine Razia wurde über Nacht von der Polizei vor dem Warthauer Thor abgehalten. In einem Strohschober wurden dabei sechs Strohke aufgestöbert und zur Haft gebracht.

p. Schlägerei. In einer Destillation auf der Dammstraße geriet gestern mehrere Gäste in Streit, der zuletzt zu einer argen Brügelei ausartete. Die Polizei mußte einschreiten und die Ruhe wiederherstellen.

p. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern drei Bettler, eine Dirne, zehn Obdachlose, darunter ein Ehepaar, das sich in einen Stall in der Schuhmacherstraße eingeschlichen hatte, ein vierzehnjähriges Mädchen, welches auf dem Centralbahnhof einer Handelsfrau eine Tasche mit Inhalt gestohlen hatte, und ein Konditorhilfe, welcher eine ihm nicht gehörende Uhr, die sich bei einem Uhrmacher in Reparatur befand, abholte und verließ. — Gestört wurden zwei Drehorgelspieler wegen Gewerbekontravention. Konfisziert wurden auf dem Wochenmarkt auf dem Sapekplatz sechs verdorbene Eier, im israelitischen Schlachthaus 225 Kilogramm Fleisch, das von einer franten Kuh herrührte, und bei einem Fleischer in Wilda ein trichinöses Schwein. — Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort auf dem Cohnischen Grundstück in der St. Adalbertstraße wurde ein Handwagen geschafft, der herrenlos auf dem Bronnerplatz stand. — Ein Strafanlauf entstand gestern in der Bronnerstraße, weil ein Schneider mit einem Kaufmann in Streit gerathen war. Ein Schuhmann stellte schließlich die Ruhe wieder her. — Gefunden sind ein seldenes Taschentuch im Stadttheater und eine kleine Korallen-Halskette. — Zugelaufen ist ein kleines Ferkel.

Inserate, die schlagende Zeitung über deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
50 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf., an benutzter
Stelle entsprechend höher, werden in der Errettung für die
Mittagsauflage bis 8 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachts, angenommen.

Angelommene Freunde.

Posen, 13. März.

Mylius Hotel des Dresdens (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Fabrikant Kozenbogen a. Protzsch, Rechtsanwalt Fuß mit Frau a. Warzau, Oberförster Smend a. Budom, Rittergutsbesitzer Schulz a. Wielchow, Ritter Landsberger a. Hamburg, Fabrikbesitzer Jacobsohn a. Leipzig, Ingenieur Hamburger a. Stettin, die Kaufleute Baetor a. Hamburg, Müller a. Wiesbaden, Weber a. Blankenhain u. Rohling a. Mühlberg.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Rittergutsbesitzer Hoffmann a. Lovitschew, Frau Sarrazin mit Tochter a. Sinteksa u. Sarrazin a. Luschitz, Baumwollehmann a. Wrone, Lehrerin Verste a. Hamburg, prakt. Arzt Malachowski a. Breslau, die Kaufleute Weinbaum, Bahn, Köbler, Süssig u. Bleger a. Berlin, Neugebauer a. Breslau, Hermes a. Solingen, Ottenheimer a. Göppingen, Phlebig a. Flotow, Heinrich a. Zeulenroda u. Bernau a. Neurode, Schriftsteller Kettmann a. Berlin.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Rittergutsbesitzer v. Lengnitz a. Bartowitz, Beamter Berghofer a. Nakel, Kaufmann Krajowicz a. Ostrzelcow, die Apotheker v. Grochowski mit Frau a. Klezko u. v. Jasinski mit Frau a. Gräß.

Tirol de Berlin. Gastrwirth Bach a. Bok, Fabrikbesitzer Kaczorowski a. Wreschen, die Kaufleute Neufeld a. Hannover, Marcuse a. Berlin, Byna a. Amsterdam, Manz a. Neckersulm u. Goldstein a. Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Dabrowski a. Nowrażawa, Barnett-Smith a. Cognac (Frank), Ritschowsky a. Tarnowitz, Preiseler a. Remschenig, Wendler u. Krause a. Breslau, Reis a. Nürnberg, Moses a. Dresden, Gabriel a. Wreschen und Massow a. Berlin, Fabrikant Müller a. Stettin u. Hauptm. a. D. Hoffmann a. Breslau.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Kultur-Ingenieur Kalinte a. Biss, Maschinen-Fabrikant Meineke a. Berbitz, die Studenten Nowicki a. Wollstein u. Klefels a. Strasburg, Verwalter Bird a. Moers, Unternehmer Naubudt aus Wreschen, Baumelster Ritschke a. Breslau, die Kaufleute Schumpeit a. Glogau, Schaltra, Nehring u. Bege a. Breslau.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel.) Rittergutsbesitzer v. Buchowski mit Frau a. Pomarzantki, Guts-pächter Michal a. Felsenau, Reisender Fürstall a. Nürnberg, Kaufmann Vogel a. Breslau und Frau Janowska a. Rattvor i. Oberesch.

Theodor Jahns Hotel garni. Landwirth Bialkowski aus Kolozsyn, Frau Fischer a. Dirschau, die Kaufleute Becker, Weiß u. Kluge a. Breslau, Wierortowicz a. Graudenz, Timmelmeyer a. Berlin, Gregor a. Striegau u. Lippmann a. Wrone.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Pottitzer a. Berlin, Waldstein a. Annaberg, Salomon a. Tempelburg, Erlich a. Gräß, Cohn a. Bütz, Miodowski a. Wreschen, Abraham a. Wongrowitz u. Berlowitz a. Posen.

Handel und Verkehr.

** Berlin, 10. März. [Bericht von Gustav Schulze u. Sohn in Berlin.] In dieser Woche eröffnete das Geschäft in fester Haltung. Matte Berichte der anderen ton-angebenden Blätter beeinflußten aber unsern Markt und traten ein vollständiger Umschwung in der Stimmung ein. Der Absatz für Butter wurde schwächer und von den Zufuhren konnte nur ein kleiner Theil verkauft werden. Wenn nun die Preise nur um 1 Mark ermäßigt wurden, so lag es daran, daß im Berliner Groß- und Kleinhandel per comptant im Wochendurchschnitt erzielten Verkaufspreise streng zum Ausdruck zu bringen sind. Unsere Notirungen bieten nun kein richtiges Bild mehr für den Weltmarkt wie früher, es handelt sich jetzt nur um Wiedergabe der im Durchschnitt erlangten Verkaufspreise. Landbutter war gut gefragt, die angekommenen Parthen räumten sich schlank zu unveränderten Preisen. Amtl. Notirungen der von der ständigen Deputation gehaltenen Notirungs-Kommision. Preise im Berliner Großhandel zum Wochendurchschnitt per comptant. Butter. Hof- und Genossenschafts-Butter la. per 50 Kilo 111 M., la. 104 M., absallende 100 M. Landbutter: Preußische 90—93 M., Neibrücker 90—93 M., Pommerische 90 bis 93 M., Polnische — M., Bayerische Semm. 98—100, Bayerische, Land. 88—90 M., Schlesische 90—93 M., Galizische 80—85 M., Margarine 36—68 M. — Tendenz: flau.

* Nürnberg, 10. März. [Oppenbericht.] Die Umsätze am heftigen Hopfenmarkt sind in den letzten Tagen wieder kleinere geworden als am Anfang der Woche. Wenn auch die Zufuhren schwach blieben, so bieten unsere Lager doch noch ziemliche Vorräte und wäre eine größere Kauflust sehr wünschenswert. Da aber nur der kleine Bedarf für Kundshaft besteht, so sind die Aussichten schlechte. Auch die auswärtigen Märkte sind flau. Die wechselnde Tendenz machte sich am letzten Mittwoch noch fühlbar, denn die verkauften 70 Säcke gingen nur durch Entgegenkommen der Eigner ab. Es wurden gehandelt: Prima Markthopfen zu 205—212 M., Hallertauer zu 212 M., geringere zu 197 M., Würtemberger zu 190 M., bessere zu 210 M., englische zu 130 und 134 M., 2 Ballen Spalter zu 232 M., Galtzier zu 178 M. und Kloster zu 120 M. Unter sehr ruhiger Stimmung und unverändert gedrückten Preisen verkehrte der Markt am Donnerstag mit einem Umsatz von ca. 100 Ballen. Die Gesamt-zufuhr wird auf ca. 50 Ballen geschätzt. Es gelangen nur bessere Sorten zum Verkauf und zwar: Prima Markthopfen zu 190 bis 215 M., Hallertauer zu 210—215 M., Wolnzacher zu 220 M., Würtemberger zu 200 M. und Bolen zu 203 M. Gestern war es ganz flau und konnten nur ca. 30 Säcke an den Mann gebracht werden. Der heutige Markt ist verregnert und zeigt sich nur hier und da ein Käufer, so daß Vormittags nur Unbedeutendes zu wechsenden Preisen gehandelt wurde. Markthopfen prima 200 bis 205 M., do. sekunda 185—195 M., do. tercua 160—170 M., do. Gebirgshopfen 205—215 M., Alsfgründer 180—200 M., Wolnzach-Auer Siegelgut 220—230 M., Mainburger Siegelgut 220 bis 225 M., Hallertauer prima 215—220 M., do. sekunda 195

bis 205 M., Spalter Land 250—265 M., Württemberger prima 215—220 M., do. secunda 180—195 M., Badische prima 215 bis 220 M., do. secunda 195—205 M., Bosener prima 210—220 M., do. mittel 190—200 M., Altmark 110—125 M., Essässer prima 200—205 M., do. secunda 180—190 M., Burgunder 180 bis 200 M., Saazer 265—275 M., Böhmisches Grünhofen 180—200 M., Alsfier 75—95 M., Englische 140—150 M., Amerikanische 125—135 M., Russen transit 120—180 M. (Hopfen-Kur.)

Marktberichte.

Berlin, 12. März. **Zentral-Markthalle.** Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen. Markttag. Fleisch-Befuhr ausreichend. Der Markt begann ruhig und wurde allmählich belebter, Preise fest, für Kalbfleisch höher. Bild und Geflügel: Rehe billiger, Hühner und Puten sehr reichlich, anderes Geflügel fehlt, Geschäft flau. Fisch: Befuhr genügend, Geschäft schleppend, Preise gedrückt. Butter und Käse: Ruhig. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Stilles Geschäft. Malta-Kartoffeln und Kochbirnen heute theurer, sonst unverändert.

Stettin, 12. März. Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 8° F. Barometer 756 MM. Wind: SW. Weizen still, per 1000 Kilo loto 128—137 M., per April-Mai 138,50 M. Br. 138 M. G., per Mai-Juni 140 M. Br. 139,50 G., per Juni-Juli 141,50 M. Br. 141 M. G. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loto 113—117 M., per April-Mai 119,75 Mark bez., Mai-Juni 121,25 M. Br. u. G., per Juni-Juli 123,50—122,50 M. bez., 122,75 M. Br. u. G. — Gerste per 1000 Kilo loto 140—160 M. — Hafer per 1000 Kilo gramm loto 134—144 M. Zetiner über Nottz. — Spiritus etwas matter, per 10 000 Liter Proz. loto ohne Zoll 70er 29,4 Mark bez., per April-Mai 70er 29,8 M. nom., per August-Sept. 70er 31,5 M. nom. — Angemeldet: nichts. (D. 3.)

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 13. März. Zuckerbericht.	
Kornzucker excl. von 92 % altes Rendement	neues
Kornzucker excl. von 88 % Proz. Rend. altes Rendement	13,85
88 neues	13,89
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	Tendenz: stetig
Abozucker I. Produkt Transito	
f. a. B. Hamburg per März 13,97%, G. 13,00 Br.	
do. " per April 12,90 G. 12,92%, Br.	
do. " per Mai 12,92%, G. 12,95 Br.	
do. " per Juni 12,95 G. 12,00 Br.	
Tendenz: still.	

Breslau, 13. März. **Spiritusbericht.** März 50 er 47,70 Mark, do. 70 er 28,10 M., April — M., Mai — M. Wart. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 13. März. Der Militärposten vor der Kommandantur an der Schloßbrücke hat sich heute früh erschossen. Nähere Einzelheiten sind noch unbekannt.

Wien, 13. März. Auf der Strecke Neu-Wien der „Tramway-Gesellschaft mit Pferdebetrieb“ ist ein allgemeiner Ausfall ausgebrochen. Dagegen ist der Dampfbetrieb der Gesellschaft, sowie der gesammte Betrieb der Wiener Tramway-Gesellschaft intakt.

Prag, 13. März. Die Anklageschrift des heute beginnenden Prozesses gegen Dolcezal und Dragoun, die Mörder Mrváš, stützt sich auf das Geständnis der Angeklagten. Der Mitangestellte Kriz übergab den Mördern das Messer, womit sie den Mord verübt. Die Anklageschrift besitzt sich mit der Organisation der „Omladina“ und weist die Schuld des Sekretärs Cizek, sowie die Mithilfe des Mitangestellten Bochek und der Frau Kriz nach.

Rotterdam, 13. März. Gestern brach in dem Hause des Journals „Nieuwe-Rotterdam-Courant“ Feuer aus, welches bedeutende Materialschäden anrichtete. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Das heutige Morgenblatt des „Courant“ ist in kleiner Ausgabe erschienen.

Bukarest, 13. März. Die Kammer genehmigte das Kriegsbudget und das des öffentlichen Unterrichts. Der Liberale Flewa kündigte die Interpellation über die gestrigen Demonstrationen an. Bei den hierauf folgenden Berathungen des Kriegsbudgets erklärt Flewa, die Liberalen verweigern jede Summe für die Armee, die den Konservativen lediglich nur dazu dienen, das Volk zu tödten. Der Ministerpräsident erwideret, die Sprache Flewas beweise, daß die Armee gestern ihre Pflicht hat, sie würde ihre Pflicht auch künftig stets erfüllen.

Washington, 13. März. Mulligate ist zum Generalkonsul in Apia ernannt worden.

Washington, 13. März. Nach Meldungen des Staatsdepartements aus Rio de Janeiro begab sich da Gama an Bord des portugiesischen Schiffes und theilte Peixoto mit, er und seine Anhänger seien bereit sich zu ergeben, vorausgesetzt, daß ihnen Schutz zugesagt werde.

Washington, 13. März. Dem Staatssekretär Graham zugegangene Meldungen besagen, daß die Revolution in Brasilien für beendet gilt.

Montevideo, 12. März. Nach 12 tägigem Wahlkampf wurde Dr. Ellauri mit einer Mehrheit von 45 Stimmen zum Präsidenten von Uruguay gewählt, nachdem Gómezorn die Kandidatur zurückgezogen hat. Ellauri nahm dieselbe nicht an.

Berlin, 13. März. [Prozeß Blaak-Schweinhausen.] Bei Beginn der heutigen Verhandlung erklärt der Justizminister, daß Minister Miquel Widerräte wegen verleumderischer Beleidigung erhebe. Minister Miquel wird sodann als Zeuge vernommen und erklärt, 1869 bis 73 als Geschäftsinhaber einer Diskontogesellschaft nicht 18 Millionen sondern 1 350 000 als Geschäftsanteil erhalten zu haben. Spekulationsgeschäfte habe er

nicht gemacht. Die rumänischen Eisenbahngesellschaften habe er nur für diejenigen gezeichnet die ihre Obligationen in Aktien verwenden wollten. Sein Eid im Prozeß Gehlsen entspräche den Thatsachen. Der Vorsitzende erklärt, die Altenca. Gehlsen seien verschwunden! (Sensation im Zuhörerraum.) Minister Miquel giebt hierauf als Zeuge aus einem über dem Prozeß Gehlsen noch vorhandenen Stenogramm seine damalige Zeugenaussage wieder und giebt eine ausführliche Darstellung der rumänischen Eisenbahnangelegenheit. Der Justizrat Munkel, welcher seiner Zeit Gehsens Vertheidiger war, erklärt die Darstellung Miquels für zutreffend. Blaak erklärt gewisse bei den Akten befindliche Briefe Miquels für nachträglich angefertigt. Der Vorsitzende bezweifelt dies. Miquel rechtfertigt sodann die Note über die Zins-Forderungen der Diskontogesellschaft an die rumänische Eisenbahn und fährt fort: Ein Mann von der Qualität des Angeklagten könne ihn in seiner Ehre nicht kränken. Er habe den Strafantrag gestellt, weil er dies seiner Ehre schuldig sei und weil er das mehr und mehr aufkommende System der gewerblichen Betriebe in Rumänien verhindern will. Um die Zukunft der Landwirtschaft sei ihm nicht bange. Er müsse alle umfänglichen und praktischen Landwirthe bitten, den Weg der Agitation zu verlassen.

Berlin, 13. März. Der schon gemeldete Vorfall über den angeblichen Selbstmord des militärischen Wachtümers vor der Kommandantur an der Schloßbrücke erklärt sich als ein Selbstmordversuch wegen eines Dienstlichen Vergehens. Der Posten hat sich bei der Ablösung auf dem Marche einen Streifschuß am Kopfe gebracht. Die Begleitung hinderte einen weiteren Selbstmordversuch.

Wien, 13. März. Das „Fremdenblatt“ begrüßt in sympathischer Verehrung die anmuthsvolle, mit allen Vorzügen des Geistes und des Herzens ausgestattete deutsche Kaiserin auf österreichischem Boden und weist auf die sympathische Verehrung der Bevölkerung Österreich-Ungarns für den deutschen Kaisers und die kaiserliche Familie und auf die herzlichen Beziehungen beider Herrscherfamilien hin. Es knüpft sodann an den voraussichtlichen Besuch des österreichischen Kaisers und des deutschen Kaisers bei der kaiserlichen Familie in Abbazia die Bemerkung an, es bedürfe keineswegs eines neuen Beweises für die Herzlichkeit und Aufrichtigkeit des Freundschaftsbundes der beiden mitteleuropäischen Großmächte, trotzdem begrüßen mir mit immer erneuter Freude jede Kundgebung, die der segensreichen Kraft des bewährten Bruderbundes entspringt.

Rom, 13. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rio de Janeiro: Admiral da Gama hat sich erboten unter folgenden Bedingungen zu kapitulieren: Rückgabe der Forts und Schiffe der Aufständischen in Rio, sowie Aussiedlung der Gefangenen. Der Admiral und seine Offiziere ziehen sich unter dem Schutz der portugiesischen Regierung in das Ausland zurück. Den aufständischen Soldaten wird Straflosigkeit zugesichert.

London, 13. März. [Unterhaus.] In der Adressdebatte gedenkt der Kanzler Harcourt wie alle andern Redner in warmen Worten Gladstones und erklärt die in der Thronrede aufgeführten Wills. Die Regierung gedenkt in diesem der im nächsten Jahre dieselben durchzuführen. Er hoffe, die Abreddebatte schließe morgen. Das Amendent Howard Vincents, welches den Mangel einer Vorlage gegen die Noth des Handels und der Landwirtschaft beschlägt, wurde mit 192 gegen 86 Stimmen verworfen. Das Unterhausmitglied Mundella erklärte hierbei, die Noth der Landwirtschaft sei in Frankreich und Deutschland eben so groß wie in England. Die Schätzölle seien kein Mittel gegen die Noth der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie. Die Einwanderung von Ausländern schädige die englischen Arbeiter nicht.

Telegraphische Nachrichten.
Eigener Fernsprechdienst der „Pol. Sig.“
Berlin, 13. März. Nachmittags.
Reichstag.

Der Reichstag setzte am Dienstag die zweite Berathung des russischen Handelsvertrages fort.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilte der Präsident v. Evezow den unsrigen Lesern schon bekannten Geschäftsplan für die laufende Woche mit. Er gedenke am Mittwoch den Rest der zweiten Etatsberathung, sowie die dritte Berathung der Aufhebung des Identitätsnachweises, am Donnerstag die dritte Lesung des Etats, am Freitag und event. am Sonnabend die dritte Berathung des Handelsvertrages erledigen zu können.

Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten. Die Berathung wird beim deutschen Zolltarif fortgesetzt. Die Position Flachs (zollfrei) und Getreide werden zusammen berathen. — Ein Antrag der Konservativen verlangt den Zolltarif für Weizen und Roggen auf fünf, für Hafer auf vier Mark festzusetzen. — Abg. v. Staudt begründete diesen Antrag mit Rücksicht auf das Wohl und Wehe der deutschen Landwirtschaft:

Deutschland sei sehr wohl im Stande seinen Bedarf an Getreide selbst zu produzieren. Der Redner richtete sodann heftige Angriffe gegen die Regierungsvertreter, welche den Abschluß des Vertrages aus politischen Motiven empfohlen hätten. Die deutsche Landwirtschaft habe ein Recht auf Schutz; wohin solle es kommen, wenn fortgesetzt tausende von Bauern die Scholle verlassen müssen.

Abg. Graf Arnim (R.-P.) schloß sich dem Antrag der Konservativen an:

Die Konzeßion, welche wir Russland auf dem Gebiete der Getreidezölle machen, übersteige bei Weitem die russische Konzeßion auf dem Gebiete der Industriezölle. In Russland seien kolossale Roggenmengen aufgespeichert, welche nunmehr nach Deutschland eingeführt werden würden. Dieser Vertrag in der Hand Russlands bilde eine silete Gefahr für die deutsche Landwirtschaft. Die Hauptvortheile habe die Produktenbörse. Schon jetzt verarbeiten unsere Mühlen nur noch russischen Roggen. Der Vertrag sei ein dunkles Blatt in der Geschichte Deutschlands.

Staatssekretär Frhr. v. Marshall meinte:

Die Bedeutung des Antrags der Konservativen lasse sich in die Worte kleiden: „Fort mit dem Vertrage, es lebe der Zollkrieg!“ Dann ergebe sich ein reines Hazardspiel darum, wer es am längsten aushalte. Einer gewissenhaften Regierung könne man ein solches Experiment nicht zumuthen. Die Handelsvertragspolitik der Regierung sollte den Sündenbod für alles Ungemach der Landwirthe bilden. An die inländische Konkurrenz denke man. In den letzten zwei Jahren habe eben der liebe Gott eine so große Menge Roggen wachsen lassen, daß wir genug übrig hätten. Man könne belohnen lassen, nicht das Ausland verderbe uns die Roggenpreise, sondern umgekehrt, Deutschland verderbe dem Ausland die Preise. Seit 28 Jahren haben wir einen so geringen Roggentimport nicht mehr gehabt, als jetzt. Er habe die Überzeugung, daß die deutschen Landwirthe den Vertrag bald mit anderen Augen ansehen werden, wenn der Identitätsnachweis aufgehoben und die Staffelliste beseitigt sein werden.

Abg. v. Plötz sagt:

Seinem Herzen stände ein deutscher Bauer näher als hundert russische Juden! Wir bekämpfen die Vertrags-Politik bis zum letzten Atemzug. Die Schlacht ist verloren, aber die Ehre nicht!

Abg. Schulz-Lupitz tritt für die Bewilligung der Regierungsforderung ein und führt aus:

Um die Zukunft der Landwirtschaft sei ihm nicht bange. Er müsse alle umfänglichen und praktischen Landwirthe bitten, den Weg der Agitation zu verlassen.

Die Abg. Bürger (bahr. Centr.) und Graf Holstein (konf.) traten für den Antrag der Konservativen ein. Abg. Dr. Bachem (Centr.) führte aus, daß der Differentialzoll der Landwirtschaft nichts genutzt habe. — Die Debatte wurde nunmehr geschlossen. — Die Abstimmung über die Position „Roggen“ nach dem konservativen Antrage ist eine namentliche. Der konservative Antrag wurde mit 205 gegen 151 Stimmen abgelehnt.

Abgeordnetenhaus.

Die zweite Berathung des Kultusrats wird fortgesetzt und zwar werden die Kapitel Kultus und Unterricht gemeinsam berathen. Das Kapitel wird bewilligt unter Ablehnung der dazu gestellten Centrumsanträge. Darauf wird die Berathung des Kapitels Medizinalwesen fortgesetzt

Börse zu Posen.

Posen, 13. März. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus gefündigt — L. Regulierungspreis (50er) —, (70er) —. Roggen ohne Zoll (50er) 47,40, (70er) 28,00. Posen, 13. März. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön. Spiritus behauptet. Roggen ohne Zoll (50er) 47,40, (70er) 28,00.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. März. (Teigr. Agentur B. Heimann. Posen.) Not.v.12.

Weizen fester		Spiritus befestigend	
do. Mai	144 — 143 25	70er loto ohne Zoll	81 — 81 —
do. Juli	145 75 145 25	70er April	85 70 — 560
Roggen befestigend		70er Mai	36 10 85 90
do. Mai	126 — 125 50	70er Juni	86 5 — 86 30
do. Juli	127 50 126 75	70er August	87 30 87 10
Rüböl still		50er loto ohne Zoll	53 0 — 53 70
do. April-Mai	44 40 44 40	Hafer	
do. Okt.	45 10 45 10	do. Mai	134 25 14 50
Kündigung in Roggen		Wspf.	
Kündigung in Spiritus (5er)		40,000 Utr. (70er)	40,000 Utr.
Berlin, 13. März. Schluß-Kurse.			Not.v.12.
Weizen pr. Mai.		143 75 143 50	
do. Juli		145 50 145 50	
Roggen pr. Mai		125 75 126 —	
do. pr. Juli		127 25 127 50	Net.v.12.
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			
do. 70er loto o. Z.		31 — 31 —	
do. 70er April		85 60 85 60	
do. 70er Mai		86 36 —	
do. 70er Juni		86 40 86 40	
do. 70er Juli		86 80 86 80	
do. 70er August		87 20 87 20	
do. 70er loto o. Z.		50 70 50 70	Not.v.12.
Dt. 3% Reichs-Anl. 87 50 87 50		50 50 50 50	</td